

„Ich bin so unendlich dankbar“

Vor zwei Wochen wurden einer Pensionistin bei einem Unfall alle Finger der rechten Hand abgetrennt. In einer Aufsehen erregenden Notoperation rettete man die Gliedmaßen. Mit Erfolg, wie sich nun zeigt.

BERND THURNER

Ich kann das Glück, das ich empfinde, mit Worten einfach nicht beschreiben und weiß nicht, wie ich mich bedanken soll“, sagt Elsa Kölldorfer, lächelt und kämpft gleichzeitig mit den Tränen. Vor knapp zwei Wochen wurden der 62-Jährigen bei einem Arbeitsunfall in einer Bäckerei in Bad Gleichenberg alle fünf Finger der rechten Hand abgetrennt. In einer 18-stündigen Notoperation gelang einem Chirurgen-Team der Plastischen Chirurgie des Grazer LKH das schier Unglaubliche: Alle Finger wurden erfolgreich wieder angenäht (wir berichteten). „Es kommt sehr, sehr selten vor, dass Replantation von fünf Fingern gelingen. Jetzt sind keine Komplikationen mehr zu erwarten und unsere Patientin wird ihre Hand wieder gebrauchen können“, zeigte sich auch der behandelnde plastische Chirurg Franz Haas erleichtert.

Der schreckliche Unfall hat sich im Gedächtnis der Pensionistin



Zwei Wochen nach der Operation am Weg zurück ins normale Leben: Elsa Kölldorfer und der Chirurg Franz Haas HERGET

eingebraunt. „Ich hab' jetzt noch Schlafstörungen, weil ich das Bild meiner abgetrennten Finger vor Augen hab“, berichtet sie. Das Messer einer Zwieback-schneidemaschine hatte die fünf Finger der rechten Hand glatt durchtrennt. „Ich schrie laut um Hilfe, wickelte ein Handtuch um meine Hand und rannte durch drei Räume zu meinem Chef. Eine Kollegin bat ich, meine Finger zu holen. Im Schock spürte ich keinerlei Schmerzen, aber die Verletzung blutete so stark, dass ich Angst hatte zu verbluten“, erinnert sich die Bad Gleichenbergerin. Deshalb wurde die Frau nach Eintreffen des Notarztes auch in künstlichen Tiefschlaf versetzt und per Hubschrauber sofort ins LKH Graz geflogen.

Dort hatte man auf der Plastischen Chirurgie bereits einen OP-Tisch sperren lassen, der Chirurg Franz Haas und Kollegen

„Ich habe mich so darauf gefreut, dem Arzt in die Augen zu schauen und danke sagen zu können.“

Elsa Kölldorfer, Opfer eines schrecklichen Arbeitsunfalls

standen bereit, um die Patientin zu übernehmen. Ziemlich genau 18 Stunden dauerte die Operation, unterbrochen von gerade einmal einer Viertelstunde Pause, Ablöse gab es für die Chirurgen keine. „Zuerst haben wir die Knochen verbunden, dann die Gelenke und alle Sehnen und schließlich die Venen, die Arterien und zuletzt die Nerven. Dabei wurden unter dem Mikroskop Blutgefäße verbunden, die dünner als ein halber Millimeter sind“, berichtet Haas, der sich seit Jahren

intensiv mit der Handchirurgie beschäftigt. „Viel Menschen denken bei der Plastischen Chirurgie fälschlicherweise nur an Schönheitsoperationen und wissen gar nicht, dass wir alleine hier am LKH-Universitätsklinikum Graz pro Jahr zwischen 20 und 50 Replantationen durchführen“, erklärt der 41-Jährige.

Elsa Kölldorfer konnte durch die perfekte Zusammenarbeit von Notfallmedizinern und Replantations-Team geholfen werden. Es ist zu erwarten, dass sie ihre Finger wieder spüren und auch wieder benutzen wird können. Nächste Woche wird sie aus dem Spital entlassen, dann warten Monate der intensiven Physio- und Ergotherapie auf die Pensionistin. „Ich bin so zusehentlich und so glücklich“, sagt die 62-Jährige, betrachtet die Fingerspitzen ihrer dick eingebundenen Hand und lächelt.

(ANZEIGE)

9537536

3 Tage/ 2 Nächte
€99,- /Pers./HP
-50% f. 2. Pers.
 f. Vorteilsclub-Mitglieder
Kinder bis 10 Jahre frei!
 Buchungs-Hotline: 04248-2880
 e-mail: office@bergeralm.at
 www.bergeralm.at